

# Informationen zum Pflanzenschutz im Haus- und Kleingarten



Landwirtschafts-  
kammer  
Schleswig-Holstein

## Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein Abteilung Pflanzenbau, Pflanzenschutz, Umwelt

Ellerhoop  
Thiensen 22  
25373 Ellerhoop  
Tel. 04120/7068-214  
Fax 04120/7068-212

Lübeck  
Meesenring 9  
23566 Lübeck  
Tel. 0451/317020-20  
Fax 0451/317020-29

Rendsburg  
Grüner Kamp 15-17  
24768 Rendsburg  
Tel. 04331/9453-373  
Fax 04331/9453-389

[www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten](http://www.lksh.de/Gartenbau/Pflanzenschutz/Haus-und-Kleingarten)

## Birnegitterrost

*(Gymnosporangium sabinae)*

### Biologie und Symptome

Der Birnegitterrost ist ein wirtswechselnder Rostpilz. Als Hauptwirt sind verschiedene Wacholderarten wie *Juniperus sabina* (Sadebaum), *Juniperus chinensis* (Strauch-, Zwerg- oder Mooswacholder) und *Juniperus virginiana* (Zypressenwacholder) bekannt.



Der Pilz überwintert in Wacholdertrieben, die dadurch spindel-förmig verdickt sind. Im März/April brechen an solchen Befallsstellen zunächst warzige braun-schwarz gefärbte Sporenlager hervor. Bei Regen schwellen sie zu auffälligen gallertartigen orange-braunen Zäpfchen an, von denen die Sporen abgetrennt werden. Bei Feuchtigkeit werden diese durch Insekten auf die Birnenblätter übertragen. Bei Trockenheit können sie durch Wind bis zu einer Entfernung von 500 m verfrachtet werden.



Etwa 14 Tage nach der Infektion werden auf den Blattoberseiten der Birnenblätter orange-glänzende Flecken sichtbar, in deren Zentrum sich punktförmige klebrige Pusteln bilden. Diese klebrigen Ausscheidungen locken Insekten an, die die am Körper haftenden Sporen zu anderen Sporenbehältern transportieren, wodurch Befruchtungsvorgänge ermöglicht werden. Nach der Fusion wächst der Pilz zur Blattunterseite durch und erzeugt im Spätsommer (Juli/August) rot bis rotbraune, zäpfchenförmige Auswüchse auf der Blattunterseite, die in Gruppen zusammenstehen. Durch ihre gitterartigen Schlitze werden die gelblichen Sporen entlassen. Diese Sommersporen des Zwischenwirtes müssen auf eine anfällige *Juniperus*-Art gelangen, damit sich der Entwicklungszyklus schließen kann.

### Bekämpfung

Die wirkungsvollste Bekämpfungsmaßnahme wäre die räumliche Trennung der beiden Wirtspflanzen. Da die Pilzsporen aber bis zu 500 Meter weit übertragen werden können und die Entscheidung, welche Pflanze im Garten verbleiben soll, von Nachbar zu Nachbar verschieden ausfällt, ist diese Maßnahme nur selten praktisch durchführbar.

Die Wacholderarten müssen bereits im März an Trieben und Stamm auf die spindelartigen Verdickungen kontrolliert werden. Befallene Wacholder kümmern über mehrere Jahre, bevor sie absterben. Befallsstellen müssen ausgeschnitten oder stark befallene Pflanzen entfernt werden.

Bei schwachem Befall der Birnen sollten die kranken Blätter am besten im Juli vor der Bildung der zäpfchenförmigen Auswüchse entfernt werden, um den Infektionskreislauf zu unterbrechen. Sie dürfen nicht kompostiert werden, sondern sind dem Hausmüll beizugeben.

Zur vorbeugenden Bekämpfung sind nur wenige Pflanzenschutzmittel zugelassen. Das Auslichten der Birnenbäume zur Zeit des Winterschnittes und das Vermeiden eines zu dichten Standes zu anderen Gehölzen kann die Infektionsgefahr vermindern.

Auch bei dem Kauf von neuen Birnenbäumen sollte auf die Anfälligkeit gegenüber Birnen-gitterrost geachtet werden. Als sehr gering anfällig gilt die Sorte **Bunte Juli**, als nur gering anfällig werden die Sorten **Clapps Liebling**, **Condo** und **Trevoux** angesehen.